

# beipackzettel



## HelferInneninfo zur Kinderzeitschrift FREUNDSCHAFT 3-2004

Nr. 6

Liebe Helferinnen und Helfer,

über ein Jahr ist kein "beipackzettel" mehr zur FREUNDSCHAFT erschienen. Jetzt fanden wir, dass das Thema "Liebe, Freundschaft, Sexualität" sich sehr gut eignet, einen "beipackzettel" herauszugeben. Außerdem hatten wir einige Texte und Ideen dazu, die wir gerne an euch weitergeben möchten. Hier ist er also wieder: der "beipackzettel"!

FREUNDSCHAFT!

Euer Bundes-F-Ring

Marcus, Silke, Svenja und Andrea

### Inhalt

#### 1. Das Geheimnis

#### 2. Gegen sexuelle Misshandlung vorgehen?

#### 3. Sexualisierte Schimpfwörter

#### 4. Materialien zur Sexualpädagogik

#### 5. Infos und Termine

#### 6. Aus dem Bundesvorstand

### 1. Das Geheimnis

Die wichtigste Prävention für sexuellen Missbrauch sind selbstbewusste Kinder, die Grenzen setzen können, auch nahen Angehörigen gegenüber. Eine Übung, die laut, lustig und actionreich ist, ist das Nein-Sagen.

#### Das Nein-Sagen

Zuerst überlegt sich die Gruppe

- wann man "nein" sagt
- wann man gerne "nein" sagen würde, sich aber nicht so richtig traut
- wann ein "nein" nicht ernst genommen wird

Dann wird das NEIN-Sagen geübt. Dafür wird die Gruppe in eine Jungs- und eine Mädchengruppe geteilt, damit sich die Kinder so richtig trauen. Eine Zeit lang üben beide Gruppen für sich, laut und deutlich NEIN zu sagen. Dann werden die Rollen getauscht. Die Mädchen sagen so NEIN, wie sie sich vorstellen, dass Jungs das tun und umgekehrt. Hinterher wird ausgewertet, was ihnen selbst aufgefallen ist, was gut und was schlecht gewirkt hat. Dann überlegen sie, ob ihnen Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen aufgefallen sind und wenn ja, welche.

Im Anschluss kann noch die Geschichte von kleinen und vom großen Nein gelesen werden. Die eignet sich auch gut als Vorlage für ein Theaterstück

#### Das große und das kleine NEIN

(von Gisela Braun)

Das kleine Nein sitzt auf einer Bank im Park und isst Schokolade. Es ist wirklich sehr klein, richtig winzig und ganz leise. Da kommt eine große, dicke Frau und fragt: "Darf ich mich zu dir setzen?" Das kleine Nein flüstert leise: "Nein, ich möchte lieber allein sitzen." Die große dicke Frau hört nicht hin und setzt sich auf die Bank. Da kommt ein Junge angerannt und fragt: "Darf ich deine Schokolade haben?" Das kleine Nein flüstert wieder: "Nein, ich möchte sie gerne selber essen." Aber der Junge hört nicht hin, nimmt dem kleinen Nein die Schokolade weg und beginnt, sie zu essen.

Da kommt ein Mann vorbei, den das kleine Nein schon oft im Park gesehen hat und sagt: "Hallo, Kleine. Du siehst nett aus, darf ich dir einen Kuss geben?" Das kleine Nein flüstert zum drit-

ten Mal: "Nein. Ich will keinen Kuss!" Aber auch der Mann scheint nicht mehr zu verstehen, geht auf das kleine Nein zu und macht schon einen Kussmund.

Nun verliert das kleine Nein aber endgültig die Geduld. Es steht auf, reckt sich in die Höhe und schreit aus vollem Hals: "Neiiin!" Und noch mal: "Nein, Nein, Nein! Ich will allein auf meiner Bank sitzen, ich will meine Schokolade selbst essen, und ich will nicht geküsst werden. Lasst mich sofort in Ruhe"

Die große, dicke Frau, der Junge und der Mann machen große Augen: "Warum hast du das nicht gleich gesagt!" und gehen ihrer Wege. Und wer sitzt jetzt auf der Bank? Nein, nicht ein kleines Nein, sondern ein großes Nein. Es ist groß, stark und laut, und es denkt: "So ist das also. Wenn man immer leise und schüchtern Nein sagt, hören die Leute nicht hin. Man muss schon laut und deutlich Nein sagen."

So ist aus dem kleinen Nein ein großes Nein geworden.

## Gegen sexuelle Misshandlung vorgehen?

### **Sexuelle Misshandlung von Kindern - was können wir dagegen tun?**

Wir hatten lange überlegt, ob wir den Text „Das Geheimnis“ in der FREUNDSCHAFT abdrucken. Was uns schließlich doch dazu veranlasste: wir haben bereits mehrfach erlebt, dass Kinder im Zeltlager den HelferInnen von sexueller Misshandlung zuhause berichteten. Es schien uns deshalb wichtig, das Thema anzusprechen, um eventuell betroffenen Kinder zu zeigen, was sie in einer solchen Situation tun könnten. Dazu gehört aber auch, dass HelferInnen eine Ahnung davon haben, wie sie Kinder unterstützen können. Das Thema ist sicherlich dramatisch. Es darf uns aber nicht dazu verleiten, hektische „Retungsaktionen“ zu starten. Oft sind es die Helfenden, die die Situation am wenigsten aushalten. Die Konfrontation mit sexueller Misshandlung löst Gefühle und Reaktionen wie Verunsicherung, Angst, Wut, Ekel, Trauer und Hilflosigkeit aus. Es ist wichtig, sich Zeit zu lassen und nicht vorschnell zu handeln, sondern sich selbst erst einmal Hilfe zu holen. Gespräche im HelferInnenkreis oder mit einer Fachkraft aus einer Beratungsstelle sind dazu geeignet. Im Zeltlager sind die Interventionsmöglichkeiten im konkreten Fall begrenzt. Hat sich ein Kind einer HelferIn oder einem Helfer anvertraut, kann nach dem Zeltlager in Rücksprache mit dem Kind das Jugendamt in-

formiert werden. Auf keinen Fall sollten die HelferInnen selbst aktiv werden und mit den Eltern sprechen. Das überschreitet unsere Kompetenzen und Möglichkeiten.

Unsere Möglichkeiten in der alltäglichen Gruppenarbeit und vor allem im Zeltlager, die betroffenen Kinder zu unterstützen, sind begrenzt. Die Falken-Gruppe kann für die Kinder eine Entlastung sein, wenn sie einmal aus den emotionalen Verwicklungen in der Familie ausbrechen können und sich in dieser Freizeitsituation als handlungsfähig erleben. Es ist nicht unsere Aufgabe, Missbrauchsfälle aufzudecken, sondern Mädchen und Jungen wenn möglich in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Eigenverantwortlichkeit zu stärken.

Vorbeugung besteht nicht allein darin, in Übungen, Spielen und Gesprächen das Thema Sexualität und Grenzverletzungen anzusprechen. Vielmehr sollten möglichst viele Bereiche gleichwertig bedacht werden, wenn wir Kinder stärken wollen.

Solange Mädchen und Jungen in Familie und Gesellschaft unterschiedlich sozialisiert werden und dies zu Geschlechterhierarchien führt, sollten wir auch in der Falkenpädagogik darauf achten, dass Mädchen wie Jungen ermutigen, Erfahrungen zu machen, die womöglich nur für das andere Geschlecht vorgesehen sind. Ganz platt gesagt: Jungen dürfen bei uns auch Gefühle

zeigen, sie dürfen auch mal ihr Bedürfnis auf Trost und Zärtlichkeit äußern. Mädchen ermutigen wir, auch einmal etwas auszuprobieren, was sie sonst nicht dürfen, was sie normalerweise nicht machen oder als „Jungssache“ ablehnen. Für diesen Überschreiten von Rollengrenzen kann eine geschlechtshomogene Gruppe sehr hilfreich sein, also eine reine Jungen- oder Mädchen-Gruppe.

Viele Mädchen müssen erst lernen, ihre Autonomie in Beziehung zu Jungen zu bewahren. Sie dürfen ihre Handlungen nicht nur auf Jungen und auf eine Anerkennung durch sie ausrichten. Viele Jungen benötigen Unterstützung, ihre Autonomie auch in der Gruppe mit gleichaltrigen Jungs zu bewahren und müssen ermutigt werden, ihre eigenen Gedanken auch gegen die vorherrschende Stimmung und Meinung der anderen zu äußern. Für Jungen wie Mädchen ist es wichtig, die Wirksamkeit des eigenen Handelns und der eigenen Meinungsäußerung zu spüren und daraus Selbstbewusstsein unabhängig von Gruppenzwängen zu ziehen. Es geht aber auch darum, Kritik gegenüber Erwachsenen äußern zu können und Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

In jeder Falkengruppe ist es wichtig, ein solidarisches Gruppenklima zu entwickeln, in denen sich Jungen wie Mädchen trauen, ihre Meinung zu sagen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

## 2. Umgang mit Schimpfwörtern

Wer kennt das nicht? Schwule Sau und Co sind immer noch beliebte Schimpfwörter. Was können wir als HelferInnen denn tun?

Letztlich gar nicht viel. Sexualisierte Schimpfwörter sind immer eine große Freude der Kinder, erstens weil sie glauben, dass sie damit den anderen besonders verletzen können, denn schliesslich ist das ja „schmutzig“. Und zweitens weil sie wissen, dass sie die HelferInnen damit toll provozieren.

Da hilft manchmal, wenn man sich den „Wichser“ mal zur Brust nimmt und ihn bittet, einem zu erklären, warum das jetzt eigentlich ein Schimpfwort ist, also sagen lassen, was genau daran verletzend wirken soll. In einem solchen Gespräch stellt sich häufig heraus, dass die Erklärung schwer hinkt. Vor diesem Gespräch sollte sich HelferIn aber auch schon mal Gedanken gemacht haben, wie denn der Sachverhalt zu

erklären ist. Wie erkläre ich Schwul oder Onanie?

Manchmal hilft auch, sich gar nicht beeindrucken zu lassen, gerade dann, wenn es nur HelferInnen Provokation sein soll. Da kann es gut sein, das einfach ins Leere laufen zu lassen.

Projekte für Grundschul Kinder zum Thema „Schimpfwörter“ u.a. findet ihr bei Karlheinz Valtl, Sexualpädagogik in der Schule (Beltz Verlag).

## 3. Weitere Materialien zu Sexualpädagogik und Prävention von Missbrauch

„Nein ist Nein! Jedes Mädchen hat ihre eigene Art Nein zu sagen“

„Stopp heißt Stopp! Jeder Junge hat seine eigene Art Nein zu sagen“ (Diese und weitere Materialien findet ihr bei [www.zartbitter.de](http://www.zartbitter.de))

Gisela Braun: Ich sag nein. (Verlag an der Ruhr, 1999)

SCHÜLER 1996 „Liebe und Sexualität“, Erhard Friedrich Verlag.

Beratung und Fortbildungen für GruppenleiterInnen bieten die örtlichen Beratungsstellen der profamilia. Mehr Infos über [www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)

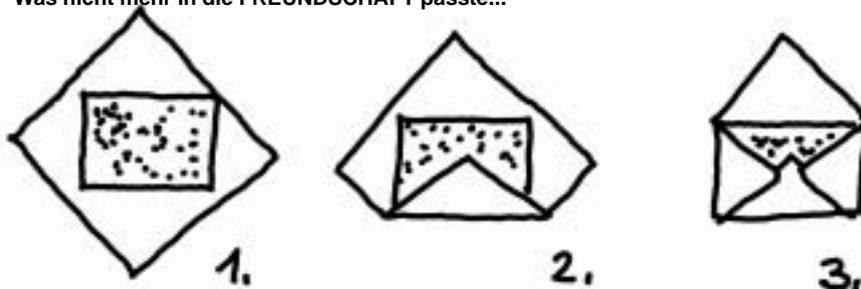
Mehr Infos und Ideen zu Sexualpädagogik mit Jungen und Mädchen in der Zeltlagerpraxis bietet das Heft 12 aus der Reihe „**24 Stunden sind kein Tag**“ mit dem Titel „Sex ist mehr als...“. Ihr könnt es beim Bundesbüro bestellen.

**Surftipps** zu Sexualpädagogik gibt es auf unserer Website unter [www.wir-falken.de/links/sexgender/](http://www.wir-falken.de/links/sexgender/). Wir aktualisieren sie regelmäßig.

Methoden und Aktionsideen für die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen bietet die gerade erschienene „**Mädchen-Ordner-In**“ der Frauenkommission. Bestellen könnt ihr sie im Bundesbüro.

Empfehlungen für **Kinderbücher**, z.B. zum Thema Freundschaft, die Spaß machen, findet ihr regelmäßig in den Veröffentlichungen zum Jugendliteraturpreis: [www.jugendliteratur.org](http://www.jugendliteratur.org)

Was nicht mehr in die FREUNDSCHAFT passte...



### Briefumschläge selber machen

Falte deinen Brief in Postkartengröße.

(1) Lege ihn auf ein quadratisches Blatt Papier.

(2) Klappe die Ecken der Reihe nach um.

(3) Zum Schluss verschließt du den Umschlag mit Klebstoff. Ab geht die Post.

#### 4. Infos und Termine

##### **Seminare in der Reihe „Werkstatt für Demokratie“**

Das Deutsche Kinderhilfswerk bietet mehrere Seminare in Berlin an :

**Moderationsmethode für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen** - für Einsteiger und Praktiker der Gruppen-Moderation. 16. - 17.6.2005, *Die Teilnehmenden erlernen die Moderationstechnik und die Visualisierung in Partizipationsprozessen.*

**Planning for Real - ein gemeinwesenorientiertes und mobilisierendes Planungsverfahren.** 27.-28.10.2005, *Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Entwicklung und Verbesserung ihres Ortes und ihrer Region aktiv zu unterstützen.*

Mehr Infos bei [www.kinderpolitik.de](http://www.kinderpolitik.de)

##### **UNICEF: Kinderarmut in Deutschland trifft vor allem Migrantenkinder und Kinder Alleinerziehender (www.unicef.de)**

Mehr als 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren wachsen in Familien auf, die mit weniger als 50 % des Durchschnittseinkommens auskommen müssen. Paare mit bis zu zwei Kindern sind nur zu drei Prozent von Armut betroffen. Alleinerziehende müssen sich stärker einschränken: Hier sind beinahe 40 Prozent von materieller Armut betroffen. Den stärksten Anstieg von Kinderarmut verzeichneten die Experten in Zuwandererfamilien. Hier hat sich der Anteil in den neunziger Jahren von fünf auf 15 Prozent verdreifacht.

#### 5. Aus dem Bundesvorstand

##### **"Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt"**

In der Reihe "24 Stunden sind kein Tag" ist jetzt Heft 15 zu Partizipation und Mitbestimmung im Falkenzeltlager erschienen. Das Heft ist wie alle weiteren Hefte auch beim Bundesbüro der SJD - Die Falken erhältlich.

##### **Falkengruppen gründen!**

„Der Rote Faden“ ist eine 50-seitige Broschüre des Bundesvorstandes - voll mit Tipps, Methoden und Informationen. Junge Leute, die sich für Falkenarbeit interessieren, erfahren darin wie man einen Ortsverband gründet, eine Gruppe ins Leben ruft und die ersten Klippen der Gruppenarbeit erfolgreich umschiff. Die Broschüre ist ab sofort im Bundesbüro erhältlich.

##### **Mädchen-Ordnerin**

Auf diesen originellen Namen hört eine Material- und Ideensammlung der Mädchen- und Frauenpolitischen Kommission des Bundesvorstandes, die - ebenso originell im Layout - als Loseblattsammlung mit Ordner geliefert wird. Darin findet ihr viele Informationen zur geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen, zur Lebenssituation von Frauen, zu Sexualpädagogik, aber auch zu Gewalt und wie frau sich dagegen wehren kann.

Die nächste **FREUNDSCHAFT** erscheint Ende April und befasst sich mit dem 1. und dem 8. Mai. Zum „Tag der Arbeit“ erklären wir, was Gewerkschaften sind und der „Tag der Arbeit“ bedeutet. Zum „Tag der Befreiung“ bringen wir Buchbesprechungen und Geschichten zum Alltag von Kindern im Nationalsozialismus. Wer noch etwas beitragen möchte, wendet sich bitte an den **B u n d e s - F - R i n g** [info@wir-falken.de](mailto:info@wir-falken.de).

Das nächste **IFM-Camp** findet vom 29.7. bis 9.8.2006 in Großbritannien statt. Wie wir uns als Falken beteiligen, darüber berät die nächste Bundeskonferenz im Mai in Düsseldorf. Auf unserer Website [www.wir-falken.de](http://www.wir-falken.de) halten wir euch auf dem Laufenden, ihr könnt euch aber auch in unsere Mailingliste eintragen lassen und erhaltet dadurch regelmäßig und persönlich alle Infos. Wendet euch an [andrea.lummert@wir-falken.de](mailto:andrea.lummert@wir-falken.de).

##### **Impressum:**

SJD - Die Falken, Bundesvorstand, Kaiserstraße 27, 53113 Bonn, Tel.: 0228-36938-0, Fax: \*-36938-50, [www.wir-falken.de](http://www.wir-falken.de)

Redaktion: Bundes-F-Ring, Andrea Lummert, [info@wir-falken.de](mailto:info@wir-falken.de)

Der „beipackzettel“ Nr. 6 erscheint als Beigabe zur Kinderzeitschrift **FREUND-SCHAFT 3-2004** und wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.